

„Kommen Sie, Carter?“

„Noch fünf Minuten, Sir.“

Carter versucht gerade einen Naquadareaktor mit einem Solarfeld zu kombinieren, als O'Neill sie abholen will zu einer Mission. Carter verbindet einen kompliziert aufgebauten Adapter mit dem Reaktor und dem Solarfeld. Sie legt den Schalter um. Der Reaktor glüht auf. Auf der Anzeige ist eine Welle zu sehen, die aufsteigt. Carter staunt große Augen und O'Neill schaut fragend zu. Nichts weiter passiert. „Carter, ich dachte immer, dass ein Solarfeld Sonnenlicht braucht, um Energie zu speichern?!“ Sam dreht sich zu Jack und fängt an zu grinsen. Dann schaltet sie die UV-Lampe ein. Aus dem Reaktor springen Funken. Die Beiden verziehen ihre Gesichter. Aus dem Solarfeld steigt Dampf auf und auf einmal passiert nichts mehr. „Was versuchen Sie da eigentlich?“ O'Neill runzelt die Stirn. Carter holt tief Luft und hebt die Hände: „Durch die Energie der Solarzelle soll der Reaktor aufgeladen werden. Sobald die erste Menge an Energie eingetroffen ist schickt der Reaktor mehr Energie zurück, dadurch gibt es eine Überladung in dem Solarfeld, die durch diesen Adapter“, Carter zeigt auf den Adapter, „kompensiert wird. Durch das Wechseln und Aufeinandertreffen soll im Adapter ein EMP-Feld erzeugt werden.“ Carter sieht O'Neill an und wartet auf eine Reaktion, holt dann aber erneut tief Luft, aber Jack bricht sie ab: „Ah...“, und hebt mit hochgezogenen Brauen den Finger. „Ich möchte nichts mehr davon hören. Sie können Ihre Freizeit...geschichten ein anderes Mal durchführen.“ Carter schmolzt kurz, fängt aber sofort wieder an zu lächeln und folgt dem Colonel in den Stargateraum. Dort warten schon Teal'c und Daniel. Daniel schaut Jack fragend an, der daraufhin die Stirn in Falten legt und leicht den Kopf schüttelt. Dann gehen alle vier nebeneinander durch das Tor.

Auf der anderen Seite angekommen ist es Nacht. Das einzige Licht kommt von Fackeln, die am Gate stehen, und aus ein paar Gebäuden, die dem asiatischen Stil ähneln. Die Häuser bestehen komplett aus Holz. Die Wände sind mit Holzbrettern errichtet und haben einen dunklen Branton. Die Eckpfeiler sind massive Balken, die rötlich gefärbt sind. Die Dächer der Gebäude sind eckig und ragen weit über die Wände hinaus. O'Neill geht ein paar Stufen hinunter und tritt in etwas feucht-nasses. Er hebt den Stiefel und verzieht das Gesicht. „Na toll, Asphalt wurde hier wohl noch nicht erfunden.“ Plötzlich kommen sechs bewaffnete Männer aus dem Dunklen und richten ihre Waffen auf SG-1. O'Neill erschreckt sich und rutscht aus, sodass er der Länge nach im Schlamm liegt. Er will gerade wieder aufstehen, als einer der Männer sie anbrüllt: „Keine Bewegung!“ Trotzdem versucht O'Neill weiter sich aufzurichten aber einer der Bewaffneten geht zu ihm hin und drückt seinen Waffenlauf feste auf seine Brust, sodass Jack wieder zurück fällt. Daniel schaut grimmig und beginnt zu reden: „Ähm, was soll –“, aber die sechs Männer unterbrechen ihn, indem sie zuerst auf Daniel schießen und danach auf die anderen drei SG-1-Mitglieder. Aus den Waffen schießt ein roter Strahl. Der Getroffene wird mit einer roten leuchtenden Flüssigkeit umgeben, die leicht durchsichtig ist.

„Walter?“

General Hammond kommt gerade die Treppe hinunter in den Kontrollraum.

„Sir, hier möchte jemand mit ihnen sprechen. Es geht um SG-1!“

„Mit wem spreche ich?“

„Hier spricht die Regierung von Tainos. Menschen von ihrem Planeten sind bei uns eingedrungen. Wir haben sie bei uns in Gewahrsam. Sollten Sie nicht innerhalb von 24 Stunden kooperieren, werden sie getötet.“ Hammond schaut fragend zu Walter.

„Ich verstehe nicht ganz?“

„Sie schicken uns 10 weitere Soldaten durch. Unbewaffnet.“

„Darf ich fragen was das soll?“

„Ja, dürfen Sie. Wir werden die weiteren zehn Soldaten mit den schon eingetroffenen Menschen mit unseren Waffen ausrüsten und damit den Goa'uld auf unserem Mond stürzen. Schaffen sie es nicht, ist das nicht mein Problem, ansonsten dürfen sie danach zurückkehren.“ Die Verbindung bricht nach dem letzten Satz direkt ab.

Teal'c wacht auf und sieht sich um. Er befindet sich in einem hell erleuchteten Raum. Er muss noch seine Augen schließen, da ihn das Licht blendet. Nach einer Weile sieht er schon besser und entdeckt neben sich Daniel liegen. Er kriecht zu ihm und will ihn anstupfen, aber er stößt mit der Hand gegen etwas. Er und Daniel sind von einer Scheibe getrennt. „Daniel“, schreit Teal'c, aber Daniel reagiert nicht. Teal'c befindet sich in einem quadratischen Raum. Er kann jetzt erkennen, dass alle Seiten, die Decke und der Boden aus Glas bestehen. Jetzt entdeckt er auch Jack, der auch in einem solchem Raum liegt wie Daniel. Zwischen Jack und Daniel sieht er Sam. Sie alle befinden sich wohl in einem großen quadratischen Raum, der aus vier Glaswürfeln besteht. Jetzt erwacht auch Jack und hält sich sofort die Hände vor die Augen, anscheinend blendete ihn ebenso das Licht, wie Teal'c zuvor. Dieser hatte mittlerweile erkannt, dass es keine Lampe war, sondern die Sonne. Über ihnen war der freie Himmel zu sehen. Als er nach unten blickt, schießt ein Gefühl von Panik in ihn. Er befindet sich gut 50 Meter über dem Meer, nur getrennt von einer Glasscheibe, deren Dicke nur zu erahnen war. Als Jack dann auch wieder sehen kann, liegt er mit dem Gesicht nach unten und springt plötzlich auf. Dabei erblickt er Sam und guckt genauer hin, um sich zu bestätigen. Daraufhin klopft er gegen die Scheibe und ruft nach ihr. Tatsächlich regt sich Sam und auch Daniel bewegen sich. Dann dreht sich O'Neill zu Teal'c und sieht ihn verwundert an. Teal'c hebt nur ein Augenbrauen und lächelt.

„Sir, was werden wir tun?“

„Rufen sie SG-3 und SG-16 in den Besprechungsraum“

„Sir, sie werden doch nicht wirklich unsere Soldaten auf einen solchen Planeten schicken?!“ George weitet seine Augen und schimpft: „Nein, Walter. Aber ich werde SG-1 nicht im Stich lassen.“

„Sollten wir es nicht erst mit dem diplomatischen Weg versuchen?“

„Ich habe das Gefühl, die stehen auf Gewalt, also sollen sie sie bekommen.“

SG-3 und SG-16 sitzen bereits im Besprechungsraum, als General Hammond eintritt: „SG-3, SG-16. Wir haben ein Problem. SG-1 wurde von der Regierung von P4S-246 gefangen genommen. Sie nennen ihren Planeten Tainos. Sie wollen SG-1 töten, wenn wir ihnen nicht innerhalb von 24 Stunden zehn weitere Soldaten schicken. Diese sollen mit SG-1 dann zu ihrem Mond geschickt werden, um den Goa'uld dort zu

stürzen. Das werde ich aber nicht zulassen. Sie werden in einer Stunde abreisen und SG-1 befreien. Wir schicken ein M.A.L.P. voraus. Sie haben ab dann noch 19 Stunden.“

„Teal’c! Wo sind wir?!“

„Ich kann dich nicht verst...“, Teal’c unterbricht sich selber, da O’Neill ihn nicht verstehen kann. Da Jack keinen Laut gehört hat, hebt er den Kopf und hält den Zeigefinger über seinen Mund. Teal’c senkt daraufhin langsam seinen Kopf. Alle vier SG-1-Mitglieder sind wach. Plötzlich öffnet sich bei jedem Würfel im Boden eine Luke: „Ihr seid Gefangene der Regierung von Tainos. Euer Planet muss in den nächsten 20 Stunden zehn weitere Soldaten schicken, ansonsten werdet ihr getötet.“ Sam sieht sich um, um die Quelle der Stimme zu finden. Es gibt keine Lautsprecher in den Würfeln. Woher kommt sie dann? Sie entdeckt unter sich eine lange Stange, die das gesamte Glasgebilde zu halten scheint. An ihr befindet sich eine Leiter, auf der eine Person steht. Diese hebt gerade eine lange Stange hoch, an der oben eine Schüssel befestigt ist. In dieser Schüssel befinden sich eine Tüte und eine kleine Box. Die Schüssel wird durch eine der vier Luken zu Daniel geführt. Daniel schaut fragend auf die Schüssel. „Nimm den Inhalt heraus.“ Daniel zögert noch kurz und schaut zu Jack. Dieser hebt die Schultern, woraufhin Daniel die Aufforderung befolgt. Die Person auf der Leiter nimmt die Stange wieder zurück und legt eine weitere Tüte und eine weitere Box hinein und reicht diese Carter.

Nachdem auch Teal’c und Jack ihre Schüsseln bekommen haben, klettert der Mann wieder runter. O’Neill öffnet zuerst seine Tüte. Sie lässt sich nur schwer öffnen. Er reißt ruckartig am oberen Ende. Als sie endlich aufreißt, fällt sie ihm aus der Hand und eine durchsichtige Flüssigkeit fließt hinaus. Jack riecht daran: Nichts. Dann tippt er mit einem Finger darauf und leckt ihn ab. Er hebt den Daumen, um den anderen zu zeigen, dass es sich nur um Wasser hält. Die Box hat einen kleinen Verschluss. Jack öffnet ihn und hebt den Deckel ab. Darunter sind viele golfballgroße weiße Kugeln zu sehen. Er nimmt eine daraus. Sie ist nass und glibberig. Er steckt sie sich vorsichtig in den Mund und zerkaut sie. Die Kugel gibt leicht nach. Sie schmeckt allerdings auch nach nichts. Wieder hebt O’Neill den Daumen.

Das M.A.L.P. steht schon fertig auf der Torrampe. „Malp ist zur Aufklärung bereit Sir“, gibt Sylon dem Kontrollraum bescheid. Das M.A.L.P. fährt langsam die Rampe hinauf und durch das Tor. Auf dem Bildschirm im SGC sieht man Häuser in dämmrigen Licht. Keine Person befindet sich in der Nähe des Gates. „SG-3 und SG-16. Sie haben Starterlaubnis.“ Die zwei SG-Teams gehen durch das Tor. Sie können problemlos die andere Seite passieren. Das Stargate schaltet sich ab. Ein Mann fällt sofort zu Boden. Die restlichen Soldaten gehen in die Knie und sehen sich um. Sie werden beschossen. Überall fliegen rote Strähle durch die Luft. Sie kommen nur aus einer Richtung. Ein weiteres SG-Mitglied fällt. Dann entdecken sie ihre Angreifer. Sie sitzen hinter dem Tor, deswegen konnte das M.A.L.P. sie nicht sehen, erst, als das Tor abgeschaltet war. „Feuer!“. Alle Soldaten von der Erde schießen auf den Feind. Wie viele es sind, ist nicht genau zu erkennen. Sie treffen einige. „Rückzug!“, schreit Colonel Rainolds, „wir ziehen uns zurück!“. Unter Beschuss schleichen sie zurück und verstecken sich zwischen den Gebäuden. Ein paar Gassen

weiter kommen sie an eine Klippe. Colonel Rainolds schaut hinunter. Ein paar Meter weiter unten ist die Meeresbrandung zu sehen. „Es scheint so, als ob der Tag gerade erst anbricht. Wir werden uns bis zum Nachteinbruch versteckt halten und im Dunklen weitersuchen.“

Durch die Sonne, die auf das Glasgebilde scheint, wird es in den Würfeln heiß. Daniel, Jack und Carter schwitzen schon, wodurch die Scheiben beschlagen. Mittlerweile können sie sich nicht mehr sehen. Carter kommt dabei auf eine Idee. Sie geht zu der Scheibe, die sie vom Colonel trennt und streicht mit dem Finger über das Glas. O'Neill sieht das und nähert sich ihr. Carter schreibt etwas. Er kann es kaum lesen, da die Scheibe auf seiner Seite noch beschlagen ist. Er wicht mit seinem Ärmel die Scheibe frei. Dann kann er es lesen: *„Wir müssen hier raus, Sir!“*, ließt Jack. Er schreibt daraufhin: *„Ich weiß! Haben Sie einen Plan?“*

„Nein, Sir!“

„Lassen Sie das, Sir weg“, dauert zu lange.“

Nachdem sie Daniel und Teal'c das Schreiben gezeigt haben, öffnen sich wieder die Luken im Boden: „Kommen sie alle raus da!“ Zögerlich befolgen sie den Befehl. Zuerst klettern Jack, dann Daniel und die anderen Beiden runter. Am Fuß der Säule, auf der sich das Gefängnis befindet, hat ein kleineres Boot angelegt. Es ist aus Metall und kann der Größe nach zu beurteilen etwa 20 Personen aufnehmen. Es hat keinen Innenraum und keine Brücke. Unten angekommen werden sie von drei bewaffneten Männern empfangen. Sie bekommen Stahlringe um die Taille gelegt, die mit einer steifen Eisenstange verbunden sind. Sie werden zu einer Bank gestoßen. Noch bevor sie richtig Platz genommen haben, fährt das Schiff an. Sie können niemanden sehen, der das Schiff steuert. „Wie genau wird das Schiff gesteuert?!“, fragt Daniel und kassiert dafür eine Ohrfeige. Sofort kommt ein weiterer uniformierter Mann von hinten und richtet die Waffe auf den Soldaten: „Hier wird niemand geschlagen, ohne dass ich es ausdrücklich erwähnt habe, ist das klar?“ Der Mann hat eine weitaus noblere Uniform als die anderen. Er trägt eine schwarze Hose mit goldenen Nähten. Seine gelbliche Jacke wird auf dem Rücken zusammengebunden und ist mit bunten Zeichen bestickt. „Verzeihung. Dieses Schiff wird von einem Satelliten gesteuert. Wir werden in 15 Minuten an Land sein.“

„Wie weit ist es denn bis zum Land, ich kann es nicht sehen?“

„Etwa 250.000 Diagos.“

„Diagos? Wie lang ist ein Diago?“

„Ein Diago ist etwa die Fußlänge einer erwachsener Person.“

„250.000 Fuß?“, Carter ist entsetzt.

„Carter?“, O'Neill wackelt fragend mit dem Kopf.

„Sir, das sind ungefähr 75 Kilometer. Demnach müsste das Schiff 300 Kilometer in einer Stunde zurücklegen. Das ist unvorstellbar.“

„Keine Sorge. Der Bug des Bootes wird durch einen Schild geschützt. Es müsste gleich losgehen.“ Und tatsächlich beginnt das Boot ruckartig zu beschleunigen. Das Boot steigt dabei aus dem Wasser und schwebt fast. Hinter dem Boot entsteht eine Welle von der Höhe zweier Stockwerk. Nach etwa einer viertel Stunde kommen sie am Land an. Das Boot fährt in eine Höhle hinein, die weiter innen zu einer befestigten Anlage ausgebaut ist. Sie werden von dem Boot in eine große Halle

geführt. Die Halle ist leer bis auf einen Tisch an der rechten Wand. „Bitte. Dort zum Tisch.“ SG-1 wird zum Tisch geführt. Auf ihm liegt eine Waffe, wie die Soldaten des Planeten sie tragen. Sie werden dazu aufgefordert, die Waffe in die Hand zu nehmen. Jack greift sofort zur Waffe: „Ihr braucht nicht allzu große Hoffnungen zu haben, es sind nur Kunstlader enthalten.“ O’Neill schaut zu Teal’c rüber: „Wir hatten doch niemals vor die Waffe auf jemanden abzufeuern.“

„Natürlich nicht, aber genau das sollen Sie tun.“, erwidert der Befehlshaber mit einem Grinsen. Jetzt schauen sie wirklich verwundert zu dem Tainosaner.

„Sehen sie die Figuren auf der anderen Seite? Schießen Sie!“

O’Neill hebt die Waffe und visiert das Ziel an. Vorne befindet sich ein Griff, der nach oben zeigt. Der hintere Griff befindet sich, ähnlich wie bei einem Spaten, ganz am Ende. Über diesem Griff ist ein kleiner Knopf, der die Waffe abfeuert. Er wartet noch einen Moment, dann schießt er. Die Figur wird von der selben roten Flüssigkeit umgeben, wie sie selber bei ihrer Ankunft. „Bravo. Ich sehe, sie lernen sehr schnell.“

„Man tut was man kann...“

„Schön. Sie werden mit zehn weiteren Soldaten von ihrem Planeten auf unseren Mond reisen und dort den Goa’uld töten.“

„Welchen Goa’uld?“

„Ihr Planet wird uns innerhalb von jetzt nur noch 15 Stunden zehn weitere Soldaten schicken. Ansonsten werden wir sie getötet. Bringt sie zurück in die Zellen!“

Die Tainosaner packen SG-1 grob an den Schultern und führen sie ab.

Mittlerweile war es dunkel geworden. „Ich und Sonning werden uns mal ein wenig umsehen. Sie bleiben hier. Wenn sich jemand nähert verstecken sie sich. Wir melden uns in einer Stunde per Funk, wenn wir bis dahin nicht zurück sind.“ Rainolds und Sonning gehen durch die dunklen Gassen. Überall müssen sie aufpassen, weil Zivilisten rumlaufen. „Sir, wir müssen höher, damit wir einen besseren Überblick haben.“ Sie sehen eine Leiter, die an einem Gebäude hoch bis auf das Dach führt. „Da. Sie klettern zuerst. Ich gebe ihnen Deckung.“ Sonning klettert zügig die Leiter hoch. Es dauert eine Weile. Dann kommt auch Rainolds nach. Von oben sehen sie noch höhere Gebäude. Am Ende der Stadt liegt der Hafen. Er ist riesig, große Schiffe liegen im Dock und kleinere Boote fahren umher. „Sie werden wahrscheinlich in einer militärischen Einrichtung festgehalten.“ Sie schauen sich noch weiter um. Um Das Zentrum herum stehen viele kleine Gebäude. Vermutlich die Häuser der Bewohner dieser Stadt. Weiter im Landes Inneren erhebt sich ein Gebirge. Auf den Spitzen der höchsten Gipfel liegt sogar Schnee. Dann hat Sonning etwas entdeckt: „Dort, Sir. Dieses Gebäude da wird von einem Zaun umschlossen.“

„Seien sie still“, zischt Captain Summer. Er hört einige Fußschritte. „Los, los. Wir müssen verschwinden.“ Die vier SG-Mitglieder huschen um mehrere Ecken, bis sie sich in Sicherheit glauben. In Ferne hören sie eine leise Stimme: „Glaubst du, dass die Eindringlinge den Goa’uld töten können?“

„Niemand, die schaffen noch nicht mal einen Jaffa.“

„Dann hätten sie Glück und werden nicht von dem Goa’uld gefoltert.“

Der andere fängt hämisch an zu lachen: „Wenn sie nicht schon im Gefängnis von der Sonne gebraten werden oder ins Wasser stürzen.“

Der andere fällt in sein Lachen ein.

„Also ist SG-1 irgendwo, wo Wasser in der Nähe ist. Und wie es scheint, haben sie kein Dach über dem Kopf. Das könnte ein Vorteil sein.“

„Daniel. Haben Sie eine Ahnung welcher Goa'uld hier leben könnte?“

„Nein. Vermutlich nur ein kleiner Unbedeutender.“

Daniel legt ironisch ein besserwisserisches Gesicht auf.

„Ja. Genau. Klein und unbedeutend. So sind sie.“

Daniel schaut vorsichtig weg und dreht den Kopf zu Sam, die leicht ihre Wangen aufbläst und mit den Schultern zuckt. „Wie viel Zeit haben wir noch?“

„Weniger als 13 Stunden.“ Das Boot schaukelt langsam aus dem Hafen und nimmt wieder Kurs auf das Glasgebilde.

Rainolds und Sonning kommen gerade wieder unten an. Von hinten leuchten zwei Lichtkegel genau zu ihnen. Sie drehen sich schnell um, aber es ist schon zu spät. „He. Schön stehen bleiben.“ Ihnen bleibt auch nichts anderes übrig, da die zwei Männer aus dem Dunklen schon ihre Waffen auf sie gerichtet haben. Ihnen werden Fesseln angelegt. Es geht durch die dunklen Gassen bis zu einem großen Gebäude schupsend weiter. Vor ihnen steht ein Mann in gelber Uniform. „Eigentlich dachte ich, dass die zehn Soldaten in einem Rutsch geschickt werden und sie sich nicht verstecken. Bringt sie zu den anderen.“ Sie werden mit einem Fahrzeug zum Hafen gefahren. Von dort aus geht es mit dem gleichen Schiff, welches SG-1 benutzt hatte, über das Meer zu den Glaswürfeln. „Klettern sie da hoch.“ Oben öffnen sich zwei Luken, durch die sie hindurchklettern. „Rainolds! Das ist ja eine Überraschung.“

„Hallo Sir. Wir sind hier um sie zu befreien.“

„Gute Arbeit. Gefunden haben sie uns ja schon mal.“

Carter fragt Sonning: „Was ist passiert?“

Sonning erzählt ihr, dass der Planet Kontakt zu Erde aufgenommen hat, zehn weitere Soldaten geschickt werden sollten, wie sie durch das Tor gekommen sind und wie sie erwischt wurden.

„Wir können nur hoffen, dass Captain Match uns findet und mit Verstärkung aus dem Stargate-Center zurückkehrt.“

„Oberbefehlshaber Kantus! Sie haben mich gerufen?!“

Kantus geht auf und ab und schaut dabei aus dem Fenster. Er ist tief in Gedanken versunken und grübelt über die zwei Soldaten, die in die Stadt eingedrungen sind. Wieso sind nur zwei gekommen? Es müssen noch mehr dabei gewesen sein. Die anderen müssen gefunden werden, sonst steht das Ende seines Volkes kurz bevor. Er bleibt stehen und schaut zu dem Mann, der in den Raum getreten ist, hinüber. Er wartet noch kurz, dann sagt er: „Die zwei Soldaten sind nicht alleine gekommen. Sucht die anderen die mit ihnen gekommen sind und lassen sie das Gefängnis mit zwei Booten bewachen.“ Der Mann verschwindet schnell in der Tür, die mit einem dumpfen Schlag zufällt.

Die Soldaten sind weitergegangen und nicht mehr zu hören. Die übrigen Mitglieder

von SG-3 und SG-16 sind wieder zurück Richtung Stargate geschlichen. Kurz davor schauen sie sich um, ob Wachen in der Nähe sind. Hinter dem Gate stehen wieder ein paar Soldaten. „Mist. Wir können nicht anwählen. Wir brauchen eine Ablenkung.“ Die SG-Mitglieder teilen sich auf und verteilen in einem Bogen hinter dem Stargate C4. Sie treffen sich wieder vor dem Tor. „Jetzt“, befiehlt Match und das C4 explodiert. Die Soldaten drehen sich um und nähern sich den Explosionen. Drei bleiben am Gate. „Die schaffen wir. Los!“ Sie rennen auf das Tor zu und feuern auf die Tainosaner. Sie hocken sich neben das DHD und wehren die Feinde ab. Währenddessen wählt ein anderer Soldat das Tor an. Es öffnet sich: „Stargate-Center, hier spricht Captain Match. Major Rainolds und Captain Sonning sind gefangen genommen, zwei weitere sind gefallen, wir haben Informationen über den Aufenthaltsort von SG-1. Wir stehen unter Beschuss und brauchen Verstärkung.“ „Versuchen sie in der Nähe des Tores unentdeckt zu bleiben. Wir schicken so schnell wie möglich ein SG-Team.“

Ein dumpfes Brummen ist zu hören. Es nähert sich. Teal'c schaut aus seinem Würfel und sieht zwei Lichter auf sich zukommen. Carter hat die Lichter auch gesehen und stuppst Sonning an. Es müssen Schiffe sein. Vielleicht ist es nur eine Wachpatrouille. Die Lichter nähern sich immer weiter. Mittlerweile muss Carter fast senkrecht runterblicken. Sie schaut zu O'Neill. Er schläft, aber Rainolds hat die Lichter auch entdeckt. Dann sieht sie zu Teal'c der ihren Blick erwidert. Sie schüttelt den Kopf. Die Boote haben angehalten; genau an der tragenden Säule der Würfel. Durch das Glas sehen die zwei Lichter wie eines aus. Ein kleineres Licht trennt sich und klettert empor. Eine Luke öffnet sich. Durch das Klackern wacht O'Neill auf und auch Daniel sieht jetzt die Person. Fast ganz oben angekommen bleibt sie stehen: „Der mit der Brille. Kommen Sie runter.“ Daniel zögert nicht lange, da er sowieso keine Wahl hat. Unter dem Mann sieht er auf den Booten mehrere Soldaten, die ihre Waffen auf ihn richten. Er klettert langsam der Person mit der Taschenlampe nach. Unten auf dem Boot angekommen: „Wo bringen sie mich denn hin?“ Daniel erhält jedoch keine Antwort. Das Boot beschleunigt wie bei ihrer ersten Fahrt.

„Blinken Sie mal mit Ihrer Taschenlampe.“ Ein SG-Mitglied leuchtet genau in die Kamera des Malps. Es ist gerade durch das Gate gekommen. Kurz darauf kommen fünf weitere Soldaten von der Erde. Sie laufen gebückt zu Captain Matchs Team. „Wir können uns nicht lange hier aufhalten, das Stargate wird Tainosaner anlocken.“ Die zweieinhalb SG-Teams huschen zwischen den Häusern entlang. „Also, Captain Match. Wo ist SG-1?“

„Genau wissen wir es nicht, aber sie sind irgendwo in der Nähe von Wasser und haben vermutlich kein Dach über dem Kopf.“

„Und Colonel Rainolds und Captain Sonning?“

„Wissen wir nicht. Sie wollten auf ein Gebäude klettern um den Aufenthaltsort von SG-1 herauszufinden. Seit dem haben wir sie nicht mehr gesehen. Kommen sie hier entlang, das Wasser ist nicht weit.“ Sie gehen weiter, bis sie an die Stelle kommen, wo SG-3 und SG-16 das Meer entdeckt haben.

„Herzlichen Glückwunsch, Match. Hier gibt es nur wenige Möglichkeiten wo Wasser ist. Die Suche dürfte leicht fallen.“

„Besser als wären sie in irgendeinem Gebäude in dieser Stadt“, Match guckt böse, aber es stimmt. Die Küste ist lang. SG-1 kann überall am Meer sein. Vielleicht nicht einmal in der Nähe der Stadt. Und wenn sie ganz viel Pech haben, sind sie auf einer Insel.

Das Boot fährt dieses Mal in einen gewöhnlichen Hafen. Daniel kommt sich winzig vor neben den riesigen Schiffen. Sie ragen so hoch wie Wolkenkratzer. Vereinzelt sind Scheinwerfer auf den Schiffen an. Es ist wie eine Taxifahrt durch New York. Nur das hier weniger Verkehr ist. Das Boot biegt mehrmals ab. Der Hafen muss riesig sein. Umso weiter sie hineinfahren, desto kleiner werden die Schiffe. Schließlich legen sie an einem Holzsteg an. Daniel wird von Bord geführt. Er geht den langen Steg entlang, bis er von zwei Männern empfangen wird. „Kommen sie mit.“ Daniel folgt den zwei Soldaten; immer im Rücken die Männer vom Boot. Sie laufen noch ein Stück durch die Stadt, bis sie durch einen kleinen Eingang in ein Haus treten. Daniel steht in einem dunklen Treppenhaus. Das Licht geht flackernd an, aber richtig hell ist es dadurch nicht. Im vierten oder fünften Stock verlassen sie das Treppenhaus. Einer der Soldaten klopft an eine große Eisentür und schaut in eine Kamera. Die Tür wird geöffnet. Daniel wird hineingestoßen, die Soldaten bleiben draußen. Das Zimmer, in dem Daniel steht, ist geräumig. Der Boden besteht aus einem weinroten Teppich. An der Decke hängt eine gewöhnlich Lampe, von der warmes Licht ausgeht. An den Wänden hängen große Bilder von irgendwelchen Landschaften. In der Mitte des Raumes steht ein Holztisch, umringt von einem breiten Sofa und einem Sessel. Daniel geht langsam weiter hinein. Weiter hinten im Raum entdeckt er eine Karte an der Wand. Er geht dorthin und schaut sie sich genauer an. Plötzlich hört er hinter sich: „Das ist der gesamte Kontinent Tainos. Erstaunlich, nichtwahr?!“ Daniel dreht sich schnell um und guckt fragend zu dem Mann, der ihm bekannt vorkommt: „Was wollen Sie von mir?“

„Ich bin Kantus, Befehlshaber des Militärs von Tainos. Wir haben zwei weitere Soldaten von ihrem Planeten gefangen.“ Er geht zu einer Wand, wo ein schwarzer Apparat hängt. Er drückt einen blauen Knopf und spricht in das Gerät hinein: „Bringt sie rein.“ Die Tür geht auf und es werden Colonel Rainolds und Captain Sonning durchgestoßen. „Ah. Colonel. Was machen sie denn hie?“

„Wir wurden kurz nach ihnen abgeholt. Ich habe keine Ahnung, warum.“

„Sie halten jetzt die Klappe.“ Kantus geht zwischen die drei und bietet ihnen einen Platz auf dem Sofa an. Er selber setzt sich auf einen Sessel. „Also, jetzt können sie mir ja verraten, wo ihre anderen Männer sind und wie viele es sind.“, Kantus richtet sich an Colonel Rainolds. „Warum sollte ich jetzt mehr wissen als vorher?“ Der Befehlshaber zieht eine Waffe von seiner Hüfte und hält sie an die Schläfe von Daniel. „Deswegen.“ Rainolds guckt zu Sonning und atmet tief durch. „Wir wissen nur, dass es sechs weitere Soldaten waren. Wo sie sind können wir unmöglich wissen. Das letzte Mal haben wir sie am Stargate gesehen, dort wurden wir durch ihre Soldaten getrennt.“ Ein Schuss geht von der Waffe los. Daniel guckt mit einem toten Blick geradeaus an Kantus vorbei auf die Wand hinter ihm. Rainolds und Sonning zucken zusammen und gucken Jackson schockiert an. „Der nächste Schuss trifft.“ Sonning wendet sich an Kantus: „Hören Sie, wir ahben alles gesagt was wir wissen. Was soll das denn? Diese Stadt ist verdammt groß, die können überall

hingelaufen sein. Sie müssten das doch selber besser wissen." Kantus steckt die Waffe wieder zurück und winkt in eine Kamera. Sechs Soldaten kommen herein und packen die drei. "Bringt sie alle in den Zellen."

Match und seine Männer gehen schon seit Stunden an der Küste entlang. Vor ihnen leuchtet der Himmel hell, obwohl es Nacht ist. Sie bleiben nicht stehen und gehen immer weiter. Irgendwann erscheint vor ihnen eine hohe Mauer, die bis an die Klippe reicht und noch ein Stück weiter, auf der anderen Seite kann man das Ende nicht erkennen. Man sieht nur ein Loch aus Schwärze. "Sir, sollen wir über die Mauer klettern?"

"Um auf der anderen Seite sofort erschossen zu werden? Nein! Wir gehen da entlang". Captain Match zeigt mit seiner P-90 in die Dunkelheit. Sie gehen weiter. Nach ein paar hundert Metern hört die Mauer auf und knickt ab. Scheinbar umzäunt sie ein Gebiet. Vielleicht befindet sich SG-1, Rainolds und Sonning dahinter. Jetzt kann man erkennen, dass das Leuchten am Himmel von hinter der Mauer stammt. "Alles klar. Sie alle bleiben hier und verstecken sich. Wir beide gehen weiter und sehen mal, was das hier ist." Match und ein weiterer Soldat gehen die Mauer entlang. Nach einer Weile sehen sie ein schimmerndes Licht. Sie werden langsamer und halten sich gebückt. "Eine Kerze, Sir."

"Das sehe ich auch." Sie wollen weitergehen, als plötzlich die Mauer einreißt. Die zwei SG-Mitglieder springen zurück und verstecken sich hinter einem Baum. Dann sehen sie genauer hin und erkennen, dass die Mauer nicht einreißt, sondern sich einfach nur öffnet. Es ist ein Tor. Als es vollständig offen steht, kommt eine Gruppe Soldaten herausmarschierend. Sie gehen einen Weg entlang, den Match erst jetzt sieht. Als die Tainosaner weiter entfernt sind, schließt sich das Tor langsam. Captain Match zögert nicht lange und zieht seinen Kollegen mit sich. Innen verstecken sie sich sofort. "Captain?", Match ruft über Funk die wartenden SG-Teams, "wir sind drinnen und versuchen sie hinein zu holen. Gehen sie weiter bis zu einer Fackel. Ich werde ihnen ein Zeichen geben."

Ein Flappen ist am Himmel zu hören. Das Team, was vor der Mauer wartet, entfernt sich von ihr, um zwischen den Bäumen Deckung zu suchen. Es ist ein Helikopter. „Hoffen wir nur, dass sie zufällig hier sind.“, Captain Chesterfield schaltet seinen Taschenlampe aus. Der Scheinwerfer des Helikopters huscht über den Boden. Der Kegel der Lampe nähert sich. „Los, los, wir müssen weiter in den Wald. Das Team rennt tief in den Wald hinein. Der Kegel nähert sich immer weiter. Chesterfield schmeißt sich auf den Boden und die anderen folgen ihm. Kurz bevor der Scheinwerfer sie trifft macht er einen sanften Bogen, der dennoch zu schwach ist. Zur Hälfte werden sie durch die Äste angestrahlt. Keiner bewegt sich. Der Strahl macht einen weiteren Bogen, dieses Mal in die andere Richtung und dreht dann komplett um. Dann kommt er zurück. Alle liegen wie tot am Boden. Man hört, trotz ihrem kurzen Sprint, kaum einen Atemzug. Der Scheinwerfer streift sie wieder, aber zieht schnell weiter. Der Helikopter fliegt davon. „Da haben wir aber noch mal Glück gehabt.“ Genau in diesem Moment meldet sich Captain Match über Funk: „Captain? Wir sind drinnen und versuchen sie hinein zu holen. Gehen sie weiter bis zu einer Fackel. Ich werde ihnen ein Zeichen geben.“

„Habe verstanden. Chesterfield Ende.“ Sie gehen wieder zurück zur Wand und folgen ihr bis zu der Kerze. Dort bleiben sie geduckt hinter den Bäumen und warten auf Captain Match's Zeichen.

Match sieht sich um. Sie befinden sich auf einem großen Hof. In der Mitte steht ein einstöckiges Gebäude. Er entdeckt eine große Eisentür. „Davis, kommen Sie, wir sehen uns das mal genauer an.“ Weiterhin gebückt schleichen sie an der äußeren Mauer vorbei und nähern sich dem Gebäude. „Sir, da hinten, eine Licht!“, Davis zeigt auf das Meer hinaus. Tatsächlich ist weiter draußen ein kleines Licht zu sehen. Match öffnet eine seiner Westentaschen und holt ein Fernrohr heraus: „Mal sehen was das ist.“ Er stützt seine Ellenbogen auf die Knie, um seine Hände ruhiger zu halten. Ein Boot. Es hat volle Fahrt. „Es ist ein Boot. Es fährt weg.“ Er packt sein Fernrohr wieder ein. „Und jetzt, Captain?“

„Jetzt müssen wir versuchen, in das Gebäude zu kommen. Sehen sie das Fenster dort. Es brennt kein Licht.“ Sie schauen sich kurz um, ob irgendwo eine Wache patrouilliert und eilen dann quer über den Hof zu dem Fenster. „Wollen sie die Scheibe einfach einschlagen?“ Match grübelt kurz: „Ja, sie haben Recht, das werden sie hören.“ Er nimmt seinen Rucksack von den Schultern und öffnet ihn. Er greift tief hinein und zieht ein Seil raus, dessen Ende mit einem Haken versehen ist. „Übers' Dach, Davis. Übers' Dach.“ Er schwingt das Seil und wirft es hoch. Es gibt ein leises Klirren beim Aufschlag. Dann zieht er feste daran, um es an einem kleinen Sims festzuhaken. „Los, Davis. Ich gebe Ihnen Deckung.“ Davis klettert an der Wand hoch. Oben auf dem Dach legt er sich flach hin und ruft Match zu, worauf er ebenfalls heraufsteigt. Auf dem Dach sind ein paar Antennen aufgestellt und genau gegenüber befindet sich eine Fensterluke. Sie kriechen über über das Dach. Davis macht sich sofort an das Schloss der Luke, während Match ihm Deckung gibt. Als die Luke offen ist, hören sie ein Geräusch. Sie schauen nach oben und entdecken einen fliegenden Lichtpunkt. „Davis, sofort da rein.“ Match schuppst ihn fast in das Loch und springt schnell hinterher. Dabei zieht er die Klappe zu, die mit einem lauten Scheppern zuschnappt. Sie stehen in einem Flur. Es öffnet sich eine Tür. Es kommt ein Soldat heraus und schaut sich um Flur um. Wahrscheinlich ist er durch das Öffnen der Luke aufmerksam geworden. Dann entdeckt er Match und Davis. „Wer sind –“, weiter kommt der Tainosaner nicht. Match hatte bereits seine Zat gezogen und ihn damit erschossen. Er schaut in den Raum hinein, aus dem der Soldat gekommen war. Niemand ist zu sehen. Er zieht den Bewusstlosen durch die Tür. „Wir müssen rausbekommen, wie das Tor aufgemacht wird.“ Sie verlassen den Raum und gehen leise den Flur entlang. Es ist dunkel in den Gängen und nur selten leuchtet eine Lampe. Sie treffen auf einen weiteren Gang, der breit und hell erleuchtet ist. Sie schauen um die Ecke. Eine große eiserne Tür ist zu sehen. Vermutlich die Eingangstür, die sie schon von außen gesehen haben. Am anderen Ende des Flurs ist eine weitere Tür. Sie ist mit der Eingangstür fast identisch, allerdings besteht sie aus Holz. „Das könnte es sein.“, flüstert Davis. Sie gehen, sich umguckend, langsam auf die Tür zu. Match hält ein Ohr an das Holz. Nichts. Ein Schlüsselloch hat die Tür nicht und auch unten ist kein Schlitz offen. Die beiden SG-Mitglieder tauschen Blicke. Davis hält den Türknauf fest. Match hebt seine P90. Davis reist die Tür auf und Match stürmt sofort hindurch. Er bleibt aber sofort stehen. Davis kommt hinterher

und rennt fast in den Captain hinein. Der Raum ist absolut dunkel. Es geht ein leichtes Licht von einem Monitor aus. Die zwei Soldaten schalten ihre Taschenlampen ein. Mitten im Raum steht ein großer hölzerner Tisch. An den Wänden sind Computer zu sehen. Alle sind aus, bis auf dieser eine. „Davis. Sie sind dran.“ Der Angesprochene stellt sich an den Bildschirm und tippt wild auf der Tastatur herum. „Aha, da ist doch was.“
„Haben sie es?“
„Moment noch“, nach ein paar weiteren Eingaben drückt er auf eine größere Taste und dreht sich zu Match um: „Das Tor müsste jetzt aufgehen.“